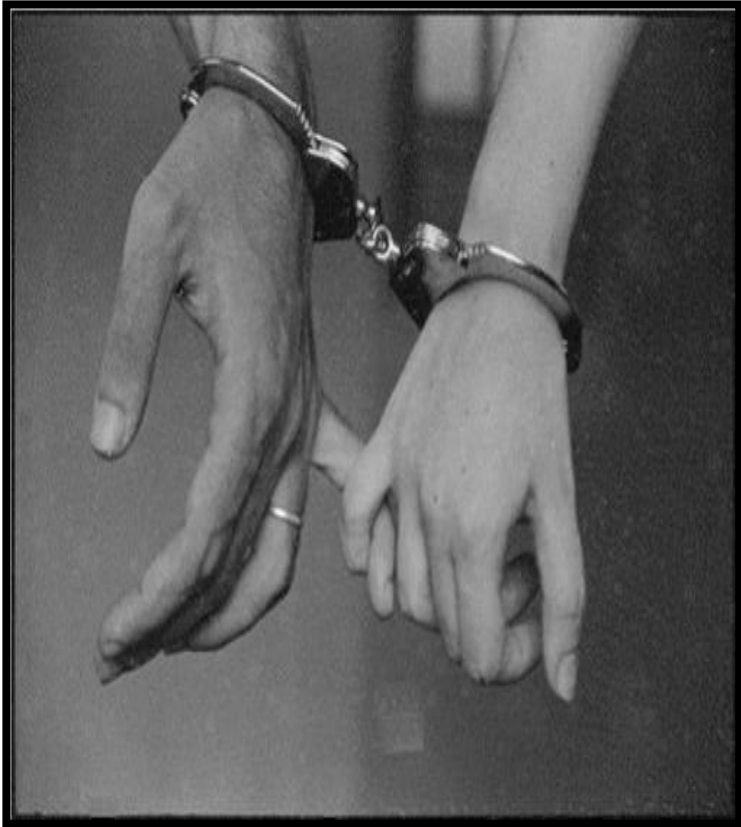


Balaklava V



Anarchistisches Blatt aus Wien

Dezember 2007

Drinnen, außen, gegen: Über die Agitation innerhalb und außerhalb belgischer Gefängnisse

Dieser Text, in Kombination mit der Chronologie, ist ein Versuch ein grobes Bild zu geben von der aktuellen Situation inner- und außerhalb der belgischen Gefängnisse. Vom Gefängnis auf die Strassen... über alles was innerhalb der belgischen Gefängnisse passiert ist, wurde jahrelang geschwiegen. Es wurde geschwiegen weil so gut wie gar nichts die Mauern der Gefängnisse überqueren konnte, es gab fast keine Kontakte und die monströsen Mauern schienen unüberwindbar. Die eigenen Gefangenen selber waren es die die Situation geändert haben. Anfang 2006 wuchsen die Kontakte zwischen Individuen in Freiheit und Gefangenen. Ab März 2006 haben diese Kontakte eine zu einer steigende Agitation im Gefängnis von Itrre geführt, einem der so genannten "Modernen Gefängnisse".

Dem folgte eine Insurrektion im Gefängnis von Mons Ende April sowie in Mai, in dem ein Teil des Gefängnisses von Nivelles brannte.

Verschiedene Gruppen von GefährtenInnen entschlossen sich damals eine solidarische Demonstration in Brüssel zu organisieren. Die Demonstration gab verschiedensten Menschen die Möglichkeit sich dem Kampf gegen Gefängnisse anzuschließen. Dies war auch der Grund der die Verteilung von Flugblättern und Plakaten auf den Strassen sowie im Eingang der Gefängnisse leichter machte. Um die hundertfünfzig Personen demonstrierten am zweiten Juli in Solidarität mit den kämpfenden Gefangenen und in Unterstützung von deren Forderungen und um einige Gefangene aus dem Gefängnis zu kriegen. Während den folgenden Monaten nach der Demonstration, wurden verschiedene Mittel benutzt um den Kampf gegen die Gefängnisse publik zu machen wie durch Flugblätter, Plakate und durch die alle zwei Monate erscheinende Publikation „Uitbraak“ (Flucht aus dem Gefängnis) welche weiterhin die Mauern der Gefängnisse überquert. Die Demonstration war sehr unzufrieden weil der Aufruf nicht sehr erfolgreich war, was die Anwesenheit von Menschen anbelangt.

EIN SOMMER VOLLER AUSBRÜCHE:

Während dem Sommer 2006 haben die belgischen Gefängnisse eine Menge an Ausbrüchen "erleiden" müssen. Ausser ein paar individuellen Ausbrüchen, war es der kollektive Ausbruch aus dem Gefängnis von Dendermonde welches den belgischen Staat in eine peinliche Lage gebracht hat. Ein paar

Gefangene hatten einige Schließer als Geisel genommen und schafften es alle Zellen in ihrem Flügel aufzumachen. 28 Gefangene konnten ausbrechen. Die Demonstrationen warfen einige Fragen auf die Gefährten auf den Strassen welche weiter gehen wollten als nur den Kampf gegen Gefängnisse, sondern diesen gegen die gesamte Kontroll-Gesellschaft auszudehnen.

DIE ERMORDUNG VON FAYCAL UND DIE WELLE VON INSURREKTIONEN

Faycal, ein Junge aus einem Bezirk in Brüssel, wurde Ende September in einer Isolationszelle im Gefängnis ermordet. Er wurde ermordet nach dem ihm drei Mal eine Spritze mit einem Beruhigungsmittel namens Haldo verabreicht wurde. Krawalle verbreiteten sich in seinem Bezirk und in anderen Teilen der Hauptstadt. Während dem ganzen Monat Oktober, gab es einen Aufstand nach dem anderen in den belgischen Gefängnissen und verursachten viele Schäden. Es ist nicht leicht die Geschehnisse einzuordnen als eine Verbindung zwischen den einen mit den anderen. Wir können auch nicht ihre Verbindung bestätigen. Die Aufstände haben sicherlich mehr mit den lokalen Problemen zu tun als mit der Ermordung von Faycal. Aber es waren ohne Zweifel diese Insurrektionen welche den Weg öffneten um gewisse Diskussionen innerhalb der Mauern möglich zu machen. Die kollektiven Krawalle sind etwas geworden was greifbar ist. Die Gefährten auf den Strassen leisten zum dem ganzen auch ihre Beiträge, auch wenn diese leider sehr begrenzt sind. Es ist auch wahr, dass der Staat verstanden hat dass etwas auf dem Spiel steht. Dies bewiesen uns die verschiedenen Sicherheitsvorkehrungen, die erhöht wurden. Die Deportation von Gefangenen, der Bau von neuen Gefängnissen und zwei neue Isolationstrakte für „gefährliche“ Gefangene, Bestrafungen für die Gefangene die sich über Schließer beschwerten, Probleme um vorzeitig entlassen zu werden... und noch vieles mehr.

- Mitte Januar 2007 explodierte die dekadente Haftanstalt von Merksplas. Schockierende Aussagen von den Gefangenen kreisten in der Presse während der Woche nach dem Aufstand. Die Schließer entschlossen sich daher um gegen Anschuldigungen der Gefangenen in den Streik zu gehen, diese antworteten mit der Besetzung des Hofes. Die Situation heizte sich immer mehr auf und endete in einem Aufstand. Einige Wochen später, stiegen die Gefangenen von Oudenaarde auf das Dach vom Gefängnis und dasselbe passierte auch im Hochsicherheitsgefängnis von Lantin.

- Im April eine verursachte Insurrektion ernsthaften Schaden im Gefängnis von Turnhout. Zweifel, Begrenzungen, ... wir wollen nicht ein falsches Bild machen als ob das Thema der Gefängnisse auf den Strassen lebendig sei. Es ist sogar so, dass das größte Hindernis für die zukünftige Entwicklung der

Kämpfe die fehlende Solidarität ist und die verbreitete Stimmung der „Pazifizierung“ in dem es so aussieht dass die Gefangenen die einzigen sind welche die Konflikte verwalten können und gegen deren Situation.

- Wenn wir Geschehnisse wie die Krawalle nach der Ermordung von Faycal analysieren, könnten wir einige Konklusionen anbieten. Es gibt keine formelle Bewegung gegen die Gefängnisse in Belgien und nichts was auf solches schließen ließe. Aber wir fokussieren unsere Aufmerksamkeit auf die Verbreitung und Erhaltung der Diskussionen zwischen Gefangenen und GefährtInnen als einen großen Schritt nach vorne. Wir sind vor einer Situation in der die Agitation sich innerhalb der Mauern verbreitet. Wir suchen Formen der Unterstützung um die Agitation auch außerhalb der Gefängnisse zu verbreiten, egal wie schwierig dies sein mag. Wir kämpfen gegen die nicht Mobilisierung wir haben auch schon ein paar Schritte nach vorne gemacht, aber wir befinden uns noch auf einem langen Weg der zu gehen ist. „Die schlechten“ Zeiten sind vorbei“.

„Ich denke, dass die Menschen die hier befinden, gegen Gefängnisse sind. Stellen wir uns vor dass das Gefängnis unser Feind ist, Ein Monster mit Zähnen, Krallen, ein Mund der dich verschlingen kann, ein Magen um dich zu verdauen und einen Arsch um dich zu verweisen. Eine kolossale Gefahr ohne eine definierte Form auf welche du fluchen, schimpfen und Steine werfen kannst ohne zu erreichen das sich etwas ändert, etwas gegen du nichts machen kannst. Aber es ist nicht war. Es ist eine miserable Vision, Produkt der Beeinflussung. Das Monster hat weder Krallen, noch Zähne oder sonst was. Es ist nur eine spezifische soziale Maschinerie welche nach einer klaren Art und Weise funktioniert, in Zusammenhang mit diversen Mechanismen, welches aber seine Risse und Schwache stellen hat, welche angreifbar sind. Es gibt einen großen Unterschied zwischen das Gefängnis auf eine symbolische Art (in anderen Worten etwas verzweifelt) anzugreifen, es gibt einen großen Unterschied zwischen dass und einen realen Angriff gegen einen Gefängnis, auch wenn es sehr Bescheiden ist, auch wenn es nicht was entscheidendes ist, auch wenn es zu einer kleinen „Guerilla“ wird, welche nur ihren Feind nervt, welchen du in der Realität nicht zerstören kannst. Aber wenn die Initiative nicht in den Händen des Feindes gelassen wird, ihn nicht erlauben dein Leben zu kontrollieren, erlaubt es, dass du deinen Leben in deinen eigenen Händen hast und dich standhaft der „Herrschaft“ entgegenstellst.

(Auszüge aus einem Interview mit GefährtInnen der Autonomen Gruppen in Spanien in den 70ern. „Copel, butrones y otra aportaciones de los Grupos Autónomos“, 2004)

Chronologie:

2006

- 05.03-Itrre- ein türkischer Junge wird in eine Isolationszelle geschickt und wird dort von Vermummten Schließer geschlagen.
- 07.03- Als eine Antwort auf die Tracht Prügel zwei Tage vorher, besetzten zwanzig Gefangene den Hof und verlangen mit dem Gefängnis Direktor zu reden. Sie verlangen, dass die verantwortlichen Schließer entlassen werden und dass die Übergriffe aufhören. Der Direktor weigert sich die Gefangene anzuhören und ruft die Polizei. Eine Gruppe von Schließern mit Sturmhauben schlagen die fünf Gefangenen die noch im Hof geblieben sind. Einer von ihnen musste ins Krankenhaus.
- Ende März-Anfang April- Streik von Schließern in Antwerpen, Vorst (Brüssel), Brugge und Turnhout. Die Schließer verlangen mehr Ausrüstung, mehr Sicherheit und mehr Mittel gegen die Überbefüllung von Gefangenen, mehr Sicherheit vor „Übergriffen von Gefangenen“, etc., etc.
- März-April- Flugblätter werden in den Gefängnissen von Itrre, Sint-Gillis, Antwerpen, Vorst, Gent,... verteilt. Es wird die Folter und die Isolation verurteilt, auf den Flugblätter waren auch Aussagen von einigen Gefangenen. In ganz Belgien erscheinen auch Plakate gegen Gefängnisse und es werden auch Schmierereien in den Umgebungen von Gefängnissen gemacht.
- 20.04- Das Europäische Komitee für die Verhinderung von Folter bestätigt die Folter innerhalb belgischer Gefängnisse. Das Komitee zeigt auf dass in den Gefängnissen von Namur und Andeene geschlagen wird sowie in den Zellen beim Gericht in Liege. Die Untersuchungen zeigten auch den schrecklichen Zustand der Psychiatrischen Flügel/Trakte der Gefängnisse an, wo es keine Behandlungen gab die nicht Drogen oder Medikamente waren. Die Streiks der Schließer werden als Situationen bezeichnet in denen Folter und Misshandlungen möglich sind und sie sogar stärken.
- Mitte April in Itrre- Schon wieder einen kleinen Aufstand innerhalb des Gefängnis. Ein paar Tage später erscheinen Schmierereien und Plakate in den Gegenden der Gefängnisse von Tubize, Itrre und Nivelles in Solidarität mit den Gefangenen.

- 23.04-Mons- Aufstand im Gefängnis von Mons. Ungefähr 45 Gefangene besetzten den Hof und schmeißen mit allem möglichen von Dingen um sich von der Polizei zu schützen. Es wird ein Brand im Haupteingang verursacht. Als die Polizei kam, wurde diese mit Steinen und Ziegelsteinen begrüßt. Erst um Mitternacht werden die Gefangene in ihre Zellen gebracht.
- 25.04-Turnhout- Zwei Schließer werden während dem Hofgang geschlagen. Zwei Tage später beginnen die Schließer einen Streik gegen die Übergriffe der Gefangenen.
- April-Itrre- Es werden Flugblätter im Eingang des Gefängnisses verteilt. Der Direktor droht den BesucherInnen und Familienangehörigen dass wenn sie Flugblätter annehmen oder den Gefangenen geben, ihnen die Erlaubnis die Gefangenen zu besuchen verweigern wird.
- 16.05-Nivelles- Als Reaktion für den Anfang des Streiks der Schließer, zünden die Gefangene den Dach des Gefängnisses an. Ein Trakt und einige anliegende Gebäude brennen nieder. Die Feuerwehr stellt fest das es keine Pläne für die Evakuierung der belgischen Gefängnisse gibt. Die Armee wird mobilisiert um die Ordnung innerhalb der Gefängnisse zu halten.
- Mitte Mai- Mehrere Tausend Plakate und Flugblätter werden in ganz Belgien verteilt mit dem Aufruf zu einer Demo am 2 Juli in Brüssel zur Unterstützung kämpfenden Gefangenen.
- Ende Mai- Es wird in den Innenstädten von Itrre, Nivelles und Tubize plakatiert und auf mehreren Gebäuden der Rathäuser sind Schmiererein in Solidarität mit den kämpfenden Gefangenen.
- Ende Mai- Ein gefangener Gefährte (er nennt sich Ringolévio) wird nach Itree versetzt weil er "viele Probleme verursacht". Einige Tage später nach seiner Versetzung von Arlon, werden Plakate um den Gefängnis aufgehängt.
- 01.06- Einige Menschen versammeln sich in Solidarität mit Nordin Benallal. Sie versammeln sich vor dem Gericht wo Nordin angeklagt wird einen Polizisten angeschossen zu haben als er versuchte zu fliehen. Nordin war schon wegen Einbruch und Raub für 27 Jahre verurteilt. Einige Monate später wurden ihm zusätzliche 12 Jahre an seinem vorherigen Urteil wegen der Schießerei angehängt.

- 17.06- Es werden in den Gefängnissen von Antwerpen, Hasselt, Gent, Merksplas, Itrre, Nivelles, Mons, Sint-Gillis, Vorst und Leuven-Centraal Flugblätter für die Demonstration in Brüssel verteilt.
- 18.06- Um die zwanzig Fahrzeuge werden in der Umgebung von dem Gefängnis von Arlon mit Zerstorsten Scheiben und Aufgeschlitzte Reifen gefunden.
- 20.06- Westen von Flandern- Es werden 2 Molotow Cocktails gegen das Haus von zwei Schließern geworfen. Einer arbeitet im Gefängnis von Brügge und der andere im Haftzentrum für Menschen ohne Papiere. Der Schaden ist gering. Ein Jahr später, drei Personen werden für diese Aktionen zu mehreren Jahren verurteilt. Diese wollten gegen die leidvolle Haft der Mutter einer der Verhafteten die auch im Gefängnis von Brügge sitzt protestieren.
- 24.06- Es werden erneut Flugblätter in vielen Gefängnissen verteilt. Die Polizei versucht aber die Menschen zu verängstigen indem alle kontrolliert werden.
- 01.07- Es werden Leuchtraketen in die Gefängnisse von Itrre, Sint Gillis und Vorst geschossen.
- 02.07-Brüssel- Um die 150 Menschen demonstrieren auf den Strassen von Brüssel in Solidarität mit allen kämpfenden Gefangenen. In die Gefängnisse von Sint-Gillis und Vorst werden von einigen DemonstrantInnen Leuchtraketen geschossen. Der Spektakel der Massen-Medien sagt keinen Wort über die Demontstration.
- 16.07-Brügge- Zehn Personen fliehen aus einem Verhaftungszentrum. Fünf von ihnen werden Stunden später wieder verhaftet, der Rest ist immer noch auf der Flucht.
- 17.07-Itrre- Die Polizei macht eine große Fahndung um einen Gefangenen zu verhaften der von einem Hafturlaub nicht zurückkommt. Seine Freundin wird verhaftet und angeschuldigt einen "Gangster zu verstecken". Am 28 Juli verhaftet die Polizei den flüchtigen Gefangenen. Dieser schreibt einen Brief an die Massen-Medien in dem er erzählt wie die Haft Bedingungen im Gefängnis von Itrre sind und warum er ausgebrochen ist.
- 22.07-Vorst- Ein Gefangener flieht in dem er sich als ein Gefangener ausgibt der an diesem Tag entlassen werden sollte. Nach dem der

“falsche” Gefangene entlassen wurde, kam der richtige später zur Direktion und wurde entlassen.

- 18.08-Dendermonde- Einige Gefangene brechen die Türen ihrer Zellen auf und nehmen einige Schließer als Geiseln und zwingen diese alle Zellen aufzumachen. Achtundzwanzig Gefangene fliehen über die Mauern des Gefängnisses und schaffen es auch. Die Polizei organisiert sofort danach eine unglaubliche Jagd. Während dem nächsten Jahr schaffen sie es 18 flüchtige Gefangene zu verhaften.
- 22.08-Dendermonde- Ein Gefangener der angeklagt wird der Verursacher des großen Ausbruchs zu sein wird zu achtzehn Monate verurteilt weil er nicht im Gefängnis war. Anfang 2007 wird er irgendwo in Italien von der Polizei verhaftet.
- 22.08-Verviers- Zwei Gefangene schaffen es mit Hilfe von Bettdecken über die Mauer des Gefängnisses zu klettern. Einer wird ein paar Stunden später verhaftet, der andere schafft es abzuhausen.
- 25.08-Brüssel- Der Ministerrat, entscheidet sich 13 Millionen Euros auszugeben um die Sicherheit innerhalb der belgischen Gefängnisse zu verbessern. Nebenbei wird preisgegeben dass zwei neue Gefängnisse, eines in Dendermonde und das andere in Namur, gebaut werden sollen
- 08.09-Tournai- Während dem Hofgang, greifen einige Gefangene einen Schließer an. Das verursacht eine kleine Schlacht. Die Gefangenen bewaffnen sich mit Eisenstangen und Wurfobjekten. Aber die Polizei reagierte ziemlich schnell und nach einige Stunden Gefecht wird die Ordnung im Gefängnis wieder hergestellt.
- 24.09-Vorst- Faycal wird in einer Isolationszelle ermordet nach dem ihm drei Spritzen Haldol verabreicht werden.
- 25.09 Brüssel- Nach dem Tod von Faycal, verbreiten sich Krawalle im Bezirk von Marillon, aus dem er selber stammte, sowie in anderen Bezirken. Die Krawalle gegen die Polizei dauern mehrere Tage. Es werden Schaufenster von Läden kaputtgemacht und es werden Fahrzeuge und Gebäude angezündet. Die Polizei entscheidet die Gegend drei Tage lang zu militarisieren und es werden präventiv Verhaftungen bei Jugendlichen gemacht.
- 28.09-Brüssel- Zwei Schließer werden in einer Straßenbahn bedroht, sie werden Mörder genannt und ihnen wird ein Messer vorgehalten.

Während den nächsten Tagen weigern sich die Schließer mit Uniform zur Arbeit zu gehen. Die Polizei entscheidet sich diese dann zu eskortieren.

- 28.09 Bruselas- Im Bezirk von Marillon wird ein Flugblatt verteilt indem für Solidarität mit den RebellInnen der Gegend, mit den kämpfenden Gefangenen, gegen die Polizei und gegen die Fremdenpolizei aufgerufen und dafür dass die Revolte sich verbreitet.
 - 05.10-Vorst- Die Polizei muss eingreifen weil sich zehn Gefangen mit Eisenstangen im Hof bewaffnet hatten und diesen besetzten.
 - 06.10-Leuven- Ein elf Meter langes Transparent wird gegenüber dem Gefängnis aufgehängt. Auf diesem werden Schließer mit Mördern gleichgesetzt und die Fenster des Gewerkschaftshauses der Schließer werden eingeschmissen
 - 15.10- Um die dreihundert Menschen demonstrieren gegenüber vom Gefängnis von Vorst um den Tod von Faycal zu gedenken.
 - 18.10-Lantin- Dutzende von Gefangenen die aus dem Hochsicherheitstrakt kommen besetzten den Hof. Sie sind mit Eisenstangen bewaffnet und zerstören den Trakt indem sie sich befinden fast komplett. Nach ein paar Stunden schafft die Polizei es wieder sie in ihre Zellen zu bringen.
- 29.10-Itrre- Die Polizei zwingt alle BesucherInnen sich auszuziehen und sie werden überall abgetastet. Am Abend, fängt eine Meuterei an. Die Gefangenen zünden mehrere Zellen, Matratzen, Mülleimer und das Büro der Schließer an. Die Polizei und die Schließer werden mit Eisenstangen und Wurfgeschossen angegriffen. Der Schaden im Gefängnis ist riesig. Fünf Schließer werden auch verletzt. Erst um Mitternacht entscheiden sich die Gefangene wieder in die Zellen zu gehen.
- 30.10-Itrre- Die Gefangene erzählen dass in der Nacht Feuerwerk gezündet worden ist.
 - 18.11 Gent- Der neue Justiz Palast wird angegriffen. Ein Fenster wird eingehauen, es wird Kabeln durchgeschnitten und es werden Schmierereien angebracht. Während dem ganzen Monat von November erleidet das Gebäude „vandalische“ Angriffe.

- 21.11-Gent- Das spanische Konsulat wird in Solidarität mit den F.I.E.S. Gefangenen mit Farbbomben angegriffen.
- Ende November- Einige Schließer des Gefängnis von Mons werden verhaftet und beschuldigt Drogen verkauft zu haben und Gefangene geschlagen und gefoltert zu haben (sie zwangen Gefangene nackt auf allen vieren zu gehen mit einer Halsbinde oder dass Gefangenen vor ihnen Gegenseitig Masturbierten). Sie werden zu einigen Monaten Gefängnis verurteilt.
- 08.12-Itrre- Die „freien Vögel“ malen Sprüche in Solidarität mit Gefangenen um das Gefängnis herum, das Büro der Schließer, einige ATM und Banken auch sabotiert werden
- 14.12-Leuven- In Heverlee werden die Fenster einer Polizeiwache eingeschmissen und diese angezündet. Eine Polizei Patrouille schafft es das Feuer zu löschen. Der Schaden ist beträchtlich.
- 15.12-Luik- In Dorixe, wird die Polizeiwache von fünfzig Jugendlichen umstellt. Ein Molotow Cocktail wird gegen eine Polizeiwanne geworfen. Nachdem hauen alle ab, niemand wurde festgenommen.
- 18.12-Beamont- Zwei Polizei Fahrzeuge werden in einem Parkhaus angezündet.
- 23.12 Brügge- Ein par dutzend AnarchistInnen treffen sich beim Verhaftungszentrum in Brügge in Solidarität mit einen ihrer Gefährten der dort verhaftet war. Sie protestierten auch gegen die Abschiebungen sowie gegen alle Abschiebe- und Verhaftungszentren.

2007

- 06.01-Merkslas- Einige Flugblätter erscheinen mit Aussagen von Gefangenen über die Misshandlungen und die Haftbedingungen im Gefängnis von Merksplas. „ Du musst die Klappe halten. Die Klappe halten wenn sie deine Post aufmachen, wenn sie in deine Zelle reinkommen, wenn sie deinen Hofgang streichen, wenn sie deine Ausgänge verweigern mit falschen Begründungen. Auf all diesen Ebenen; Schließer, Psychologen, Sozialhelfer, der Direktor und die anderen Gefangenen auch. Die Gefangenen werden mit starken Beruhigungsmittel neutralisiert welche großmütig verteilt werden.“

- 13.01-Merksplas- Um die vierzig Gefangenen besetzten den Hof. Nach ein paar Stunden gehen sie wieder freiwillig in ihre Zellen. Auf der anderen Seite des Gefängnisses im Verhaftungszentrum gibt es Krawalle im Hof. Insgesamt fünf Schließer werden verletzt.
- 14.01-Merksplas- Hans Meurisse (Generaldirektor der Gefängnisse in Belgien) und Laurette Onkelinx (Justizminister) verteidigen ihre Söldner in Merksplas und sagen aus, dass die Beschwerden der Gefangenen unglaublich und Phantasien sind. Die Schließer von Merksplas kündigen einen Streik gegen die Beschuldigungen an. Sie sagen, dass sie sich unsicher fühlen weil deren Namen auf den Flugblättern stehen.
- 15.01-Merksplas- Die Schließer entscheiden sich nur noch die minimalen Aufgaben zu machen (Besuche werden eingeschränkt, im Hof spazieren auch, duschen, Aktivitäten, etc), das Gefängnis muss sehr schnell geräumt werden weil die Gefangenen eine Meuterei anfangen. Stundenlang haben die Gefangenen die Kontrolle über das Gefängnis und zerstören alles was sie können. Einige Trakte brennen, Fenster werden eingeschlagen, die Zellen werden zerstört... am Abend, rücken die Antikrawallpolizisten an und es gibt Krawalle zwischen den rebellischen Gefangenen und der Polizei die mehrere Stunden dauert. Vor Mitternacht, schaffte die Polizei es nicht wieder Ordnung herzustellen.
- 16.01-Merksplas- Mindestens vierzig Gefangene werden über Nacht an die nahe liegende Gefängnisse von Turnhout und Wortel gebracht wo es wieder zu Kämpfen kommt. Um die zwanzig Gefangene werden in Merksplas in Isolationszellen gesteckt.
- 17.01-Antwerpen- Die Fenster vom Justiz Palast werden zerstört und eine Stinkbombe wird rein geworfen während auf der Mauer gemalt wurde: „*ici comme á Merksplas*“ („Hier wie in Merksplas“).
- 18.01-Itrre- Ein Gefangener der von zwei Schließern eskortiert wird um in das Krankenhaus zu kommen kann fliehen. Vermummte greifen die Schließer an und schlagen sie. Die Schließer von Itrre rufen einen Streik gegen die Unsicherheit auf. Dies wird von fünf anderen Gefängnissen befolgt.
- 19.01-Mons- Die Schließer rufen einen Streik aus weil sie in aller Öffentlichkeit „Neo-Nazis, Folterer,...“ genannt wurden und sie versichern Drohungen gekriegt zu haben. Sie verlangen vom Justizminister dass er eine Anzeige gegen einen Ex-Gefangenen

macht welcher im Fernsehen dies alles über die Schließer aus dem Gefängnis von Mons bestätigte.

- 20.01- Die Schließer von Brügge, Lantin, Mons und Andenne schließen sich den Forderungen von den Schließern aus Mons an und zeigen an das Opfer einer Diffamations-Kampagne zu sein.
- 20.01- Der Justizminister Onkelinx verspricht die Gefangene von Merksplas zu bestrafen welche über die Haftbedingungen im Gefängnis beschwert haben.
- 21.01-Antwerpen- Es werden Plakate über die Meuterei in Merksplas aufgehängt "Krieg den Gefängnissen und deren Welt"
- 21.01-Leuven- Es werden die Fenster des Justizpalastes kaputt gemacht.
- 21.01-Mons- Der Angeklagte A.V. erscheint vor der Richtern im Justizpalast in einem Gelben T-Shirt angezogen auf den "GuantanMons" gelesen werden kann, um die Folter in den Gefängnissen aufzuzeigen.
- 23.01-Oudenaarde- Ein dutzend Gefangene besetzten den Hof und klettern auf dem Dach wo sie sich für ein paar Stunden verbarrikadieren. Der Gefängnis leidet minimalen Schaden.
- 23.01-Vottem- AnarchistInnen versammeln sich in einem Verhaftungszentrum in Solidarität mit einem Gefährten.
- 25.01-Brüssel- Mehr als zehntausend Menschen versuchen am Tag des Aufrufes für eine Stelle als SchließerInnen zu bewerben.
- 26.01 Brüssel- Ein Schließer wird von einem Gefangenen aus dem Gefängnis von Sint-Gillis angegriffen, die Schließer reduzieren ihren Arbeitstag auf den minimalen Service.
- 28.01-Charleroi- Die Polizei erschießt einen dreiundzwanzig Jährigen Jugendlichen Namens Henaday Numei während er mit einem gestohlenen Auto fuhr. Kleine Krawalle verbreiten sich in Charleroi, dutzende Autos werden angezündet und es werden Steine gegen Läden und Regierungsgebäude geworfen.

- 30.01-Charleroi- Eine Polizeistation wird mit Molotow Cocktails angegriffen. Es wird ernsthafter Schaden verursacht.
- 31.01-Charleroi- In nur einer halben Stunde werden drei Polizeistuben mit Brandsätzen angegriffen. Das Gebäude „Kind und Familie“ (sie treffen Entscheidungen über die Erziehung von Kindern), welches sich in der Nähe einer Polizeiwache befindet wird auch mit Brandsätzen angegriffen. Die Polizei ruft nach Verstärkung und militarisiert mehrere Bezirke in Charleroi.
- 04.02-Charleroi- Das Rathaus von Damprey wird mit Brandsätzen angegriffen.
- 08.02-Tubize- Die Polizei bringt einen Autodieb mitten auf der Strasse um. Der Dieb hatte keine Waffe bei sich und die Polizei sagte sie hätte in Selbstverteidigung gehandelt.
- 08.02- Die Polizei stürmt eine Wohnung von drei Personen die in Verdacht stehen mit den Drohbriefen gegen die Schließer in Verbindung zu stehen. Es werden Dokumente und Computer mitgenommen.
- 14.02- Schließer von Merksplas, Turnhout, Hoogstraten und Wortel beschließen einen Streik gegen die Diffamierung und Kampagnen von Ex-Gefangenen gegen sie
- 15.02-Brüssel- Die Schließer von Voirst und Sint-Gillis versehen nur noch den minimal Dienst. Sie geben an dass sie unter Stress leiden und dass ein paar Tage zuvor ein Schließer von einem Gefangenen geschlagen wurde.
- 20.02- Der Justizminister Onkelinx macht eine öffentliche Aussage über die neuen Vorkehrungen gegen die Gewalt von Gefangenen gegen Schließer. Es sollen Stressgruppen organisiert werden welche begleitet vom Roten Kreuz die Schließer trainieren sollen um mit Konflikten besser umzugehen. Genauso befiehlt er zwei Isolationsblöcke zu bauen wo „konfliktive“ und „gefährliche“ Gefangene „untergebracht“ werden. Dieser Plan umgesetzt würde bedeuten ein Gefängnis in einem Gefängnis zu bauen.
- 22.02-Votterm- Um die hundertfünfzig Menschen demonstrieren vor dem Verhaftungszentrum gegen die Verhaftung eines Mitglieds einer Gruppe für die Unterstützung von Menschen ohne Papiere. Nebenbei

gibt es auch Schmierereien gegen Verhaftungszentren und Abschiebungen.

- 22.02-Vottern- Krawalle in einem Verhaftungszentrum. Es gibt hohen Schaden. Ein Schließer wird angegriffen. Einige Meuterer werden in das Gefängnis von Merksplas gebracht.
- 22.02 Brüssel- Die Fassade von FEDASIL (die Firma welche die "offenen" Lager verwaltet wo Menschen wohnen die Asyl beantragt haben) wird komplett zerstört.
- 25.02-Merksplas- Vierzig Menschen demonstrieren vor einer Verhaftungsstelle wo einige der Meuterer von Vottern in Isolation sind. Es gibt ein riesiges Polizei Aufgebot (Antikrawallpolizei, Wasserwerfer, etc.). Die DemonstrantInnen müssen über ein Feld rennen um zur Verhaftungsstelle zu kommen. Die Gefangenen hauen auf die Fenster und auf die Gitter.
- Anfang März- In Merksplas und Turnhout werden Sprüche gegen alle Gefängnisse und alle Abschiebegefängnisse geschmiert. In Merksplas eine ATM wird beschädigt und die Scheiben von einigen Läden werden beschädigt.
- Vorst- Die Gefangenen besetzten den Hof als Antwort von dem Streik und sind mit Eisenstangen bewaffnet. Am Ende muss die Polizei eingreifen um sie wieder in ihre Zellen zu führen.
- Mons- Plakate gegen die Folter, gegen Gefängnisse und in Solidarität mit allen meuterenden Gefangene wird um den Gefängnis von Mons herum aufgeklebt.
- 02.03-Lantin- Ein dutzend Gefangene klettern auf das Dach des Gefängnisses. Einige Stunden später kommen sie wieder runter weil ihnen einem gewaltigen Polizei Einsatz gedroht wird.
- 05.03-Lantin- Die Gefangenen besetzten den Hof. Es gibt Zusammenstöße mit Polizei und Schließer.
- 07.03-Louvain-la-neuve- Es wird ein Transparent auf der Autobahn Brüssel-Charleroi in Solidarität mit allen aufständischen Gefangenen und gegen Abschiebungen aufgehängt.
- 12.03-Vottem- Elf Menschen brechen aus einer Verhaftungsstelle aus.

- 15.03 Brüssel- Offiziell gibt es mehr als zehntausend Menschen in den belgischen Gefängnissen. In den Gefängnissen in Brüssel gibt 39% mehr Gefangene als sie aufnehmen könnten. Im Rest vom Land sind es 20%.
- 15.03-Brüssel- Der Justizpalast muss nach einer Bombenwarnung geräumt werden. Drei Pakete werden gefunden, einer mit einem Zünder welches dann auch von der Polizei gesprengt wird. Zwei Zeitungen berichten dass der Angriff gegen das Gebäude ging und nicht gegen Menschen. Die zwei Pakete ohne Zünder wurden positioniert um die Polizei zu verwirren.
- 24.03-Brüssel- Die Christdemokratische Partei verlangt das aus dem Privatsektor angefangen werden sollte Gefängnisse zu bauen.
- 27.03-Leuven- Das Gebäude der Stadtpolizei verklebt, die Fenster werden mit Nägeln blockiert und die Türen werden kaputtgemacht. Vor Ort werden Flugblätter gelegt gegen die Überwachungsgesellschaft.
- 27.03-Gent- Das niederländische Konsulat wird in Solidarität mit den Verhafteten Anarchisten NN (Anonym) welcher sich in den Niederlanden befindet angegriffen. Die Scheiben werden eingeschlagen.
- Anfang April - Antwerpen– Zwei niederländische Banken werden in Solidarität mit dem Anarchisten NN angegriffen. NN wird ein paar Wochen später abgeschoben.
- 08.04-Turnhout- Um die achtzig Gefangene besetzten den Hof und fangen eine Meuterei an. Sie fangen an alles zu zerstören (elektrische Kabel, Überwachungskameras, Büro der Schließer). Als die Polizei eingreift verteidigen sie sich mit Eisenstangen und Steine. Am Ende gehen die meisten der Gefangenen zurück in ihre Zellen. Eine Handvoll klettert auf das Dach und wird stundenlang von der Feuerwehr mit Wasser angespritzt. Um Mitternacht klettern sie wieder runter. Ein Polizist und ein Schließer sind verletzt.
- 11.04-Turnhout- Es wird ein Molotow Cocktail in einen Gerichtssaal geworfen. Die Schäden sind groß. Die Computer können zwei Wochen lang nicht benutzt werden.
- 11.04-Brügge- Ein Molotow Cocktail wird gegen das Richteramt geworfen. Der Eingang vom Gebäude ist beschädigt.

- 15.04-Lantin- Ein Gefangener bricht mittels eines Hubschraubers aus. Er ist immer noch auf der Flucht. Dieser Ausbruch verursacht neue Sicherheitsvorkehrungen. Der Justizminister studiert die Möglichkeit alle Höfe mit Gitterdächern zu verstärken.
- 16.04-Arlon- Ein Gefangener greift einen Schließer an. Spontan rufen die Schließer einen Streik auf und verlangen seine Verschiebung. Der Gefangene wird nach Gent verschoben wo er in Isolationshaft kommt.
- 19.04-Vottem- Sechs Personen brechen aus dem Verhaftungszentrum aus, zwei werden wenig später verhaftet.

Die letzten Wörter zu dieser Nummer:

Da wir immer noch nicht wirklich wissen was Balaklava ist, was für ein Platz es haben soll, was damit erreicht werden soll, schreiben und publizieren wir weiterhin was uns gefällt und dies wird weiterhin bleiben. Eins ist klar, wir machen die Balaklava weil es Spaß macht, weil es für uns einen Sinn hat, auch wenn wir nicht wirklich wissen welchen. Wir wissen vieles noch nicht, aber wir wissen wo wir es finden können. Balaklava ist nicht eine Zeitung im klassischen Sinne, aber ein Fanzine ist es auch nicht und von einer Broschüre könnte manchmal geredet werden. Eher ist es eine Mischung von dem allem. Das anstreben von Diskussionen ist eher unsere Streben. Das Praxis und Theorie eins werden, denn nie war es was leichtes dies zu verbinden. Daher wirst du LeserIn hier ein Misch an Texten und Infos finden die aber alle eine logische Reihenfolge in der Balaklava haben.

Lang geredet, das Leben findet auf den Strassen statt. Die Revolte auch...

